

Egoismus

Von Dr. Detlef Eichberg



Selbstbezogenheit, Ego-Trip, Ich-Sucht - all dies sind Metaphern für eine gesellschaftliche Erkrankung, die sich in ihren Auswirkungen auf Dauer ebenso vernichtend auswirkt, wie ein nuklearer Weltkrieg. Die aus der Not heraus geborene soziale Marktwirtschaft Ludwig Erhards, die den Konsum des Einzelnen zum Nutzen des Ganzen transzendierte, hat schon lange ausgedient. Wohlstand allein macht uns nicht mehr satt. Wir brauchen nach Erfüllung eines Wunsches noch mehr - und zwar dringend und zuerst einmal nur für mich. Geiz ist geil solange er nicht meinen Arbeitsplatz gefährdet... Dabei bleibt dieser Egoismus nicht im materiellen Bereich stehen: Unabhängigkeit um jeden Preis, Verantwortung tragen für andere, verbindliche Partnerschaft, konstante Beziehungen? Nein Danke. Beruf und Karriere stehen im Vordergrund, in jeder dritten Wohnung haust ein Single. Dabei ist die Selbst-Verwirklichung auf Kosten anderer ein Selbst-Betrug. Denn Egoismus erzeugt innere Leere. Damit ich nicht Gefahr laufe, andere Macht über mich gewinnen zu lassen, zeige ich besser keine Gefühle. Das kann dann dazu führen, dass ich sogar jenen misstrauere, die mir Gefühle entgegen bringen. Wenn ich mich verstelle und unechte Emotionen zur Schau stelle, dann muss ich das ja wohl auch anderen unterstellen. Was denken Sie, ob dieser Egoismus einsam machen kann? Und je mehr der Vollblutegoist seinem Drang, immer Sieger sein zu müssen, nachgibt, um so mehr kann er sich in selbst-

schädigende Intrigen verstricken. Bei alledem kann die Selbstbezogenheit sehr geschickt hinter vordergründig nicht erkennbaren, ja zum Teil sogar scheinsozialen Verhaltensweisen versteckt sein. Hinter einer Fassade bezaubernden Charmes können Drohungen mit emotionaler Erpressung lauern („Wenn Du Dich so verhältst, wie ich das von Dir erwarte, hab ich Dich lieb. Ansonsten müssen wir mal schauen...“). Auch der Druck auf die Tränendrüse („Keiner hilft mir. Du wirst mich bestimmt auch im Stich lassen.“) kann eine Masche sein, um bei anderen ein schlechtes Gewissen zu erzeugen und sie so für sich vor den Karren zu spannen. Den Vogel schießen meiner Meinung nach diejenigen ab, die unter dem Deckmantel der Selbstlosigkeit das Leben der Mitmenschen verplanen („Lass mal, ich mach das schon für Dich!“). Wehe, wenn da jemand widerspricht und die gut gemeinte Hilfe ablehnt.

Nun dürfen wir aber bei alledem nicht vergessen, dass es auch einen gesunden Egoismus gibt, der für unser Selbstvertrauen und unseren inneren Frieden unbedingt notwendig ist. Auch mal „Nein“ sagen können, klare Ziele vor Augen haben und verfolgen können, nicht fremd bestimmen lassen und seinen eigenen Standpunkt vertreten, ohne die Sorge darüber, ob mich die anderen dann noch mögen.

Bleibt als Fazit: Egoismus bringt nix. Wenn in einem voll besetzten Theater in der ersten Reihe jemand aufsteht, weil er meint, noch besser sehen zu müssen, so wird ihm Reihe für Reihe folgen und am Ende steht das ganze Theater keiner hat einen Vorteil, alle haben sich verschlechtert.